Zeitschrift: Hebamme.ch = Sage-femme.ch = Levatrice.ch = Spendrera.ch

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 107 (2009)

Heft: 7-8

Rubrik: Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

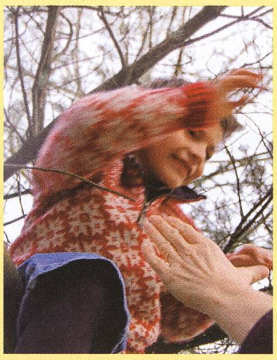
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zu unserem Titelbild

Junge FotografInnen und Mutterschaft

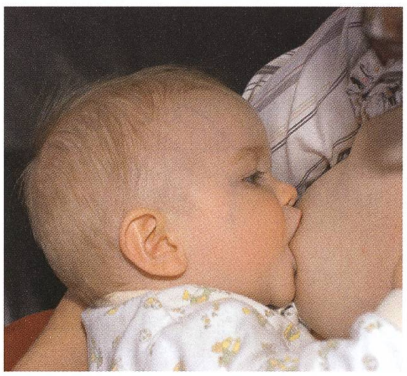


In einem gemeinsamen Projekt der «Hebamme.ch» mit der Schule für Gestaltung Bern haben junge Frauen und Männer der Fotoklassen das Thema «Mutterschaft» aus ihrer persönlichen Sicht ins Bild gebannt. Entstanden sind eine Reihe völlig unterschiedlicher Fotos, welche den Titel der «Hebamme.ch» während eines Jahres geschmückt haben. Mit diesem Bild geht die Serie zu Ende.

Anna Meienberg schreibt zu ihrem Foto: «Eine Mutter ist immer für ihr Kind da. Sie ist fürsorglich, hilfsbereit und vorbildlich. Die Hände einer Mutter geben dem Kind die nötige Geborgenheit. Es ist die Hand, die dem Kind liebevoll durchs Haar streicht und es stützt, wenn es fällt. Springt das Kind vom Baum, sind es die Hände der Mutter, die es auffangen. Ihre Hand wischt auch Tränen fort und begleitet das Kind über die Strasse. Die winkende Hand der Mutter ist das schönste Abschiedswort. Auf meinem Bild stürzt sich der Junge voller Vertrauen in die Arme seiner Mutter, weil er weiss, dass sie ihn nicht fallen lässt. Eine Mutter ist immer da, auch wenn sie nicht im Mittelpunkt steht. Von der Mutter sind nur die Hände zu sehen, als Zeichen dafür, dass sie da ist, aber sich zurückhält.»

La Leche League Schweiz

35 Jahre Stillförderung



Seit mittlerweile 35 Jahren engagiert sich die La Leche League Schweiz (LLLCH) für die Stillförderung. Sie war die erste Organisation, die sich für das Stillen einsetzte. Der Beginn war eine harte Pionierzeit mit viel Aufklärungsarbeit in Spitälern, bei Mütterberaterinnen, Kinderärzten, – und sehr viel Widerstand. Doch die Arbeit machte sich bezahlt: Die Zahl der Frauen, die ihr Baby bis zum 6. Monat gestillt haben, ist seither von 5% auf 62% gestiegen (Dratva J, Merten S, 2004).

Ziel der La Leche League ist es, die Mütter beim Stillen ihrer Kinder zu unterstützen, die gesundheitlichen Vorteile des Stillens zu nutzen und somit eine liebevolle und stabile Eltern-Kind-Beziehung zu fördern.

Derzeit sind rund 100 Stillberaterinnen der La Leche League in der ganzen Schweiz tätig, die jährlich rund 35000 Stunden unentgeltliche Beratungsarbeit leisten.

Die LLL-Zeitschrift WirbelWind geht in ihrer Jubiläumsausgabe der Frage nach, wie sich die Stillkinder von einst entwickelt haben und ob die Stillkultur Früchte trägt.

Weitere Informationen: www.lalecheleague.ch oder www.elternzeitschrift.org.

Jahrestreffen der EFNNMA 2009

Wegrekrutierung von Gesundheitspersonal

Im Juni fand in Kopenhagen das 13. Jahrestreffen des Europäischen Forums Nationaler Pflege- und Hebammenverbände der WHO statt (EFNNMA= European Forum of National Nursing and Midwifery Associations and WHO), in dem der SHV aktives Mitglied ist. Hauptthema war die Abwerbung von Gesundheitspersonal in reichere Länder.

Im Zentrum des Treffens stand das fundamentale Recht auf Gesundheit nicht nur in den Mitgliedsstaaten sondern in allen Ländern (Europäische Resolution der Tallinn Charta 2008). Der Fokus richtete sich auf den Entwurf einer Richtlinie bzw. Empfehlung der WHO zur internationalen Rekrutierung von Gesundheitspersonal.

Die Thematik ist brisant, da in den nächsten 5–10 Jahren weltweit bis zu 4,3 Mio Gesundheitsfachpersonen fehlen. Überall wird versucht, Personal aus anderen Ländern zu gewinnen (CH: Ausländerquote beim Spitalpersonal rund 20%). Studien belegen, dass etliche Länder durch die Abwanderung gut ausgebildeten Personals einen Notstand erleben und die Grundversorgung nicht mehr anbieten können. 57 vorwiegend Drittwelt-Länder wurden von der WHO bereits für Rekrutierungen in andere Länder gesperrt. Nur internationale Steuerung kann diesen Teufelskreis durchbrechen.

Zusammen mit Gruppierungen wie der EFNNMA erarbeitet die WHO nun ein international verbindliches Dokument, in dem es vor allem um ethische, soziale und rechtliche Aspekte bei der Anstellung von internationalem Fachpersonal geht. Bewegendes Thema ist der Wissensverlust durch grosse Abwanderung. Mit neuen Rekrutierungsmodellen und Ausbildungsangeboten samt verbindlichen Rückrekrutierungsmöglichkeiten wird die Wissensrückgabe möglich.

Nebst Studium bereits bestehender Grundsatzpapiere und Informationssitzungen überarbeiteten wir in Gruppen den WHO-Entwurf. Bis zur Verabschiedung des Dokuments im Mai 2010 finden weitere Rapporte und Beratungen statt. Anschliessend werden die Mitgliedsstaaten aufgefordert, diesen «Code» mit der Verpflichtung zu unterzeichnen, die darin enthaltenen Empfehlungen und Richtlinien zu respektieren.

Es war für mich ein Privileg, in einer aktiven Gruppe von Pflege- und Hebammenvertreterinnen aus Europa mitzuarbeiten. Gleichzeitig habe ich die SBK Vertreterin Roswitha Koch kennengelernt und die starke, wohlwollende Verbindung zum SHV gespürt.

Zuzka Hofstetter,
ICM und EMA Delegierte
für den SHV

www.euro.who.int/efnnma
- Compensation for the brain drain from developing countries; The Lancet; 16. 5. 2009, Volume 373, Issue 9676.
- Six steps urged to reverse RN shortfall; Globe and Mail, Canada, 12.5.2009, André Picard.

Midirs

Podcasts zum Herunterladen

Midirs, der englische Informations- und Literaturdienst für Hebammen, bietet seit kurzer Zeit einen Podcast-Service an: Hebammen können sich Interviews und Lehrvorträge von prominenten GeburtshelferInnen wie z.B. Ina May Gaskin oder Denis Walsh herunterladen. Die Nutzung der Podcasts ist gratis; eine einmalige Registrierung genügt, um sich die englischsprachigen Hördateien auf den Computer oder MP3-Player zu laden.

www.midirs.org/podcast

ALUMNI ZHAW Gesundheit gegründet

Alumni-Verein für FH-Gesundheitsberufe

Die ersten Studierenden in Ergotherapie, Pflege und Physiotherapie werden diesen Herbst ihr Studium an der ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften mit einem Bachelor abschliessen, 2012 die Studierenden des Studiengangs Hebamme. Ab sofort steht künftigen AbsolventInnen sowie Ehemaligen der Vorgängerschulen der Verein ALUMNI ZHAW Gesundheit offen. Er will die Vernetzung fördern und im beruflichen Alltag einen Mehrwert bieten.

«Der Verein unterstützt unter anderem die Bemühungen des Departements zur Hebung des Bildungsniveaus und der Forschungsgrundlagen im Gesundheitswesen, fördert Vernetzung und Weiterbildung und vertritt die Interessen seiner Mitglieder gegenüber Akteuren im Gesundheitswesen», erklärte Peter C. Meyer, Direktor des ZHAW Departements Gesundheit, an der Gründungsversammlung. In den Vorstand gewählt wurde u.a. die Hebamme und Dozentin Claudia Putscher-Ulrich. Der Verein steht Absolventinnen und Absolventen der Bachelor- und Masterstudiengänge sowie von Weiterbildungen am ZHAW Departement Gesundheit offen. Mitglied werden können auch Ehemalige der Hebammenschulen Bern, Zürich, St. Gallen und Chur, die im Einzugsgebiet der ZHAW arbeiten (Anmeldungen: monika.schmied@zhaw.ch, Tel. 058 934 63 37).

Weitere Informationen unter: www.gesundheit.zhaw.ch

Weltstillwoche 2009

Stillen in Notsituationen

Das Motto der diesjährigen Weltstillwoche, die vom 28. September bis 4. Oktober 2009 begangen wird, lautet «Stillen ist lebenswichtig! Bist du dabei?». Schwerpunktmässig soll damit das Thema Stillen in Katastrophenfällen und Notsituationen angesprochen werden. Stillen schützt Säuglinge im Katastrophenfall- ganz gleich, ob es sich um eine schweres Erdbeben, einen Tsunami oder ein Hochwasser handelt. Stromausfälle, fehlende Trinkwasserversorgung, überfüllte Spitälern haben bei gestillten Kindern nicht sofort akute Ernährungsprobleme zur Folge. Gilt das Stillen als das «Normale», werden Menschen in Krisen darauf hinarbeiten, soviel Normalität als möglich zu erhalten.

www.waba.org.my

Ein Vierteljahrhundert «Storchenäscht»

4740 mal glücklich gelandet

Am 20./21. Juni 2009 feierte das Geburtshaus «Storchenäscht» in Lenzburg sein 25-jähriges Bestehen und die 4740ste Storchenlandung mit einem grossen Fest. Neben Ständen, Karussell, Wettbewerb, einer Tombola und viel gutem Essen gedachten Hebammen und Eltern auch an einem ökumenischen Festgottesdienst in der Stadtkirche Lenzburg dem besonderen Ereignis. Herzliche Gratulation und viel Erfolg im nächsten Vierteljahrhundert!

Hinschied

Odile Robin

Viele wussten von der schweren Krankheit, an der Odile Robin seit dem vergangenen Herbst litt. Nun ist Odile am 7. Juni 2009 im Alter von 55 Jahren verstorben. Odile liebte ihren Hebammenberuf über alles und lebte ihn mit seltener Passion und Hingabe. Zuvorderst bleibt die Erinnerung an ihre herausragende Rolle bei der Einführung der Hebammenausbildung auf Hochschulniveau in der Romandie und ihren ansteckenden Enthusiasmus als Ausbildnerin. Eine ausführliche Würdigung von Odile Robin folgt in einer späteren Ausgabe. Beiträge in Form von Texten oder Fotos sind willkommen und gehen an Josianne Bodart Senn, französischsprachige Redaktorin: j.bodartsenn@sage-femme.ch.

Kinderwagen

Babys sollten Eltern sehen

Die gegenwärtige Generation Kinderwagen, bei denen die Kinder ihre Eltern nicht sehen können, tut der Entwicklung der Kleinen keinen Dienst. Dies haben britische Wissenschaftler herausgefunden. Werden Kinder mit dem Rücken zu den Eltern platziert, sind sie Stress ausgesetzt und fühlen sich allein. Der Blickkontakt zu den Eltern gebe den Babys Sicherheit und beruhige sie.

In einer Untersuchung von 2722 Kind-Eltern-Paaren der Universität Dundee sassen 62% der Babys und 86% der Kleinkinder ohne Blickkontakt in ihren Kinderwagen. Die Eltern, die ihr Kind direkt anschauten, sprachen mehr als doppelt so oft mit ihm als die anderen. Eine kleinere Studie aus Dundee bestätigte das Resultat und zeigte zudem weniger Stresssymptome bei Kindern, die ihre Eltern sehen konnten: ihre Herzfrequenz war durchschnittlich tiefer, sie schliefen doppelt so häufig im Kinderwagen ein, und die Mutter-Kind-Paare lachten viel häufiger als die Paare, die sich nicht ansahen.

«Die Neurowissenschaft hat uns geholfen zu erkennen, wie wichtig soziale Interaktionen in den ersten Lebensjahren für die Entwicklung des Gehirns ist», sagt Studienleiterin und Psychologin Suzanne Zeedyk. «Viel Zeit in einem Kinderwagen zu verbringen, der ihre Kommunikation behindert, wirkt sich negativ auf die Entwicklung von Babys aus. Und gestresste Kinder werden zu ängstlichen Erwachsenen.» Zeedyk hofft, dass die Kinderwagenfabrikanten ihre Studie lesen und in Zukunft andere Modelle auf den Markt bringen.

The Guardian 21.11.1009; Laktation und Stillen 1, 2009.